

Welt Phänomenologie

DS 1

Lemma in Arial 8 pt
fett:
Text
Arial 8 pt

M1 Zoom



A1 Sieh dir die Bilder an und bringe sie in eine Reihenfolge. Begründe deine Entscheidung.

M2 „Durchblick“



Dieses berühmt gewordene Bild erscheint zum ersten Mal in einem populären Buch des französischen Astronomen Nicolas Camille Flammarion (1842 bis 1925). Dargestellt ist ein Missionar, der mit seinem Kopf überkommene Weltbilder gleichsam durchbricht: Die Erde, auf der er kniet, ist als Scheibe gezeichnet, die Sterne sind Leuchtpunkte, die bewegungslos an einer weltumgrenzenden Kugelschale prangen wie Lampen unter einer Zirkuskuppel. Hinter der vermeinten Grenze jedoch erkennt er das neuzeitliche Weltbild: ausgedehnte und wie Räder oder Uhrwerke bewegte Himmelskörper in einem grenzenlosen All.

2 Überlege: Woher wissen wir, dass die Erde keine Scheibe ist und dass sie sich bewegt?

3 Diskutiere mit deinem Partner / deiner Partnerin, ob es ein Ende der Welt geben kann. Könnte man gegebenenfalls dorthin reisen? Würde man bemerken können, dass man sich am Ende der Welt befindet?

linke S.

02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40 =
Ende
linke
Seite!!!!

M3 Die Erde geht auf

Arial 8 pt

Lemma
Text

Das legendäre Foto der Erde wurde von der Mannschaft einer frühen Apollo-Mission aufgenommen, die den Auftrag hatte, den Mond mit ihrem Raumschiff zu umrunden: Es ist das erste Mal, dass Menschen ihren blauen Heimatplaneten als begrenztes Ganzes sehen. Das Bild nannten die Astronauten „Earthrise“: So wie uns etwa der aufgehende Mond regelmäßig nur halb erscheint – wir sehen die frontal angestrahlte Kugel von der Seite – ist vom Mond aus betrachtet nur eine Hälfte der Erdkugel sichtbar. Streng genommen ging die „Halberde“ jedoch nicht auf, vielmehr kehrte das Raumschiff von links wieder hinter dem Mond hervor. Der Schnappschuss war allerdings nicht geplant und der Anblick, wie der Stimmrekorder der Apollo 8 verrät, eine vollkommene Überraschung: „Oh, mein Gott!“ – Hier geht die Erde auf. Wow, sieht das schön aus!“ ... „Oh, mein Gott! Seht euch das an!“ – „Hey, nicht fotografieren, das ist nicht vorgesehen.“ (Gelächter) – „Hast du einen Farbfilm, Jim?“ – „Gib mir den.“ – „Oh Mann, das ist großartig!“ – „Beeil dich! Schnell.“ – „Hast du?“ – „Mach gleich mehrere! Hier, gib sie mir.“ – „Ich glaube, wir haben es verpasst.“ – „Beruhige dich, Lovell.“ – „Gut, ich hab es - oh, das ist ein guter Schuss.“ – „Jetzt variier, ... variere die Belichtung ein bisschen.“ – „Hab ich. Ich hab' zwei gemacht.“ – „Bist du sicher, dass wir es jetzt haben?“ – „Mach einfach noch eins, Bill.“

4 Stell dir vor, du wärst einer der Astronauten der Apollo 8: Was hättest du in diesem Moment empfunden oder gedacht? Schreibe eine kurze Notiz zu diesem Augenblick.

M4 Heimkehr in die Fremde

Der historische Fall des vierzehnjährigen Schiffsjungen Hark Olufs von der Nordseeinsel Amrum hat zu Beginn des 18. Jahrhunderts großes Aufsehen erregt. Das Schiff seines Onkels, auf dem er im Ärmelkanal unterwegs ist, wird von algerischen Korsaren gekapert, die Mannschaft wird verschleppt und gerät in die Sklaverei. Doch mit Mut und Glück besteht Hark in der Fremde zahlreiche Abenteuer und macht Karriere am Hof des osmanischen Statthalters in Constantine, der ihm sehr zugeneigt ist. Mit 28 Jahren wird er in Ehren entlassen. Doch die lang ersehnte Rückkehr nach Amrum zeigt ihm eine veränderte Heimat:

Hark wunderte sich immer noch über die unbehagliche Stille [...] Die Leute waren nicht auf den Straßen. Sie verkrochen sich vor der Kälte in ihre Häuser. Außer auf den Märkten und im Hafen schien es kein Leben zu geben. Was erledigt werden musste, wurde erledigt, schnell, fast hastig, und ohne viel Reden. Schwätzern schnitt der Wind das Wort ab. Mehr als nötig wurde nicht gesagt. Niemand stand herum, ohne auf etwas Bestimmtes zu warten. Die Luft war ohne Rufen, ohne Lachen, ohne Musik. Man regelte seine Geschäfte und ging schweigend seiner Wege. [...] Als es schon Herbst geworden war, erkletterte er eines Tages die hohe Düne, die sein Vater ihm und seinem Bruder gezeigt hatte, als er noch ganz klein gewesen war. [...] In dieser Jahreszeit war nur noch wenig Licht übrig, und der Wind peitschte das Wasser häufig zu hohen Wellen auf. Irgendwo weit in der Ferne schlug das Wasser auch an die Küste Algeriens. Dort war es weich und mild und leuchtete je nach Wetter in hellem Türkis oder in dunklem Grün. Hark wusste einen Augenblick lang nicht, was unwahrscheinlicher war: dass es jenes andere Land geben sollte, oder dass er hier auf Amrum stand. Anne Kordasch, *Heimkehr in die Fremde*, Das Leben des Hark Olufs, BoD: Norderstedt, 2010

1 Beschreibe, wie Hark sich fühlt. Überlege: Warum erscheint Hark die nördliche Heimat nun so merkwürdig?

2 Diskutiere mit deinem Partner / deiner Partnerin: Was ist gemeint, wenn je-

mand sagt, etwas sei „seine Welt“? Sammelt Beispiele für diese Redewendung.
3 Hast du schon einmal erlebt, dass Vertrautes plötzlich fremd erscheint?
Schreibe das Erlebnis auf.

4 Auch die Insulaner erkennen Hark zunächst nicht wieder: „Anstatt die Kirche zu besuchen und demütig seine Wiederaufnahme in die Gemeinde zu erbitten, ging er wie ein Herr auf der Insel herum und schien auf seine Fremdartigkeit auch noch stolz zu sein. Nein, so einer gehörte nicht zu ihnen!“ Hark seinerseits versteht die Leute nicht: „Was bildeten sich diese Insulaner ein ... Sie hatten keine Ahnung von der anderen Welt, die er kennengelernt hatte, aber für sie stand fest, dass dort alles schlechter war als hier. Das konnte er nicht finden, und es ärgerte ihn immer mehr. Was kannten sie schon, ... die kaum jemals die Insel verlassen hatten. Und dachten wunder was Amrum sei.“ Überlege: Was würdest du an Harks Stelle tun?